

In seinen „Salzburger Sonetten“ besang er Mythos, Geschichte und Kunstwerke, besonders aber die landschaftliche Schönheit Salzburgs. In allen Bereichen seines schriftsteller. Wirkens war Heimatliebe der Grund seines Schaffens.

W.: Des Kaisers Marschall (Schauspiel), 1913; Der Tod eines Unsterblichen (Schauspiel), 1916; Zwiesgespräche mit dem Teufel (Gedichte), 1917; Morgenrot (Schauspiel), 1920; Mein Teddy-Bär (Kinderlieder), 1923; Wintermärchen (Essays), 1923; Lagunenzauber (Operette), 1923; Die Mutter (Dichtung), 1927; Maria Ursula, die Schirmherrin von Frauenwörth (Roman), 1930; Ehr' sei dem Handwerk (Volksstück), 1931; Mozart-Notenletten, 1932; Die beiden Schachspieler (Drama), 1932; Madonna von Czenstochau (Spiel), 1932; Der Mann im Mond (Märchenspiel), 1932; Schön Rosmarie (Festspiel), 1933; Ein Spiel bei der Geburt des Herrn, 1933; Salzburger Sonette, 1934; Das klagende Lied (Gedichte), 1935; Der Dorfheiland (Schauspiel), 1936; Bergfeuer (Roman), 1936; Auf Befehl der Obrigkeit (Freilichtspiel), 1937; Wolf Dietrich von Raytenau (Schauspiel), 1938; Salzburger Glockenspiel, 1938; Das chines. Blumenboot (Gedichte), 1938; Melodie in Moll (Gedichte), 1938; Melodie in Dur (Gedichte), 1938; etc.

L.: F. Donat, L. M., in: *Salzburger Literatur-Bll.* 1933/34, n. 11; M. Feichtlbauer, *Salzburgs hochdt. Literatur von 1850-1917*, in: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.*, Jg. 1917; *Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner* 1926, 1928, 1934, 1939 u. a.; *Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1199.

Kaiser von Maasfeld Franz, General.

* Görz (Gorizia, Küstenland), 7. 8. 1860; † Graz, 30. 9. 1921. Trat 1879 nach Absolv. der Militärberberrealschule in Mähr. Weißkirchen in die Armee ein, 1882 Lt., 1888 Oblt., 1893 Hptm., 1899 Mjr., 1903 Obstlt., 1906 Obst., 1912 GM, 1915 FML, 1918 Gen. der Kav., 1919 i.R. K. diente anfangs beim IR. 27, kam 1890, nach Absolv. der Kriegsschule (1887-89) als Generalstabsoff. zur 5. Inf.-Truppen-Div. nach Olmütz und war ab 1893 dem Gen.-Stab zugeteilt. 1895 bis 1898 wirkte er als Lehrer an der Inf.-Kadettenschule Triest, 1902/03 an der Kriegsschule. Ab 1903 wieder im Gen.-Stab tätig, wurde K. in der Folge zum IR. 87 transferiert, 1908 Kmdt. des IR. 47, 1911 der Gebirgsbrigade, 1915 Kmdt. der 50. Inf.-Truppen-Div., sodann der 13. Landwehr-Inf.-Truppen-Div. und 1918 Kmdt. des 20. Korps. K., der sich als Lehrer große Verdienste erwarb, war mehrfach ausgezeichnet.

L.: A. Veltzé, *Unsere Heerführer*, Jg. 2, 1918/19, S. 440f.; *Svoboda* 2, S. 746, 3, S. 94; *K.A. Wien*.

Kaltenbaeck Johann Paul, Publizist und Archivar. * Hofkirchen a. d. Trattnach (O.Ö.), 11. 1. 1804; † Wien, 22. 6. 1861. Nach philosoph. und jurid. Stud. an der Univ. Wien wurde er Mitarbeiter an Hor-

mayrs (s.d.) Archiv für Geschichte, Statistik, Literatur und Kunst, das er 1835-37 unter dem neuen Titel „Österr. Z. für Geschichts- und Staatskunde“ selbständig leitete. 1840-48 gab er gem. mit Salomon den Nationalkalender „Austria“ heraus. Er war Geschichtslehrer im fürstlich Schwarzenberg. Haus. 1846-57 Archivar am Haus-, Hof- und Staatsarchiv. 1857 wegen Krankheit i.R. 1848 war er als Gemeinderat der Stadt Wien vom Dienst beurlaubt, 1850 begleitete er die Brüder des K.s auf einer Griechenlandreise, 1850-52 war er als Prüfungskomm. für österr. Geschichte in der k.k. Komm. für die theoret. Staatsprüfung. K., dessen Tätigkeit im Archiv gering war, erlangte als Publizist eine gewisse Bedeutung. Er hinterließ eine große landeskundliche Bibl.

W.: Feuerordnung von Steyr von 1608, 1842; Österr. Pantaidingsbücher, 1844; Wr. Münzrecht von 1450, 1846; Mariensagen in Österr., 1846; kulturhist. und volkskundliche Aufsätze in der „Austria“; Hrgs.: Österr. Z. für Geschichts- und Staatskde., 1835ff.

L.: *Wr.Ztg.* vom 5. 7. 1861; *Bittner; Brümmer; Krackowizer; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB.*

Kaltenboeck Bodo, Dichter und Schriftsteller. * Stuttgart, 15. 12. 1893; † Wien, 5. 11. 1939. Dr.phil. Diente im Ersten Weltkrieg im österr. Heer und lebte nachher als Mjr. a.D. in Wien. Seine Dichtung, der Kriegsroman „Armee im Schatten“, schildert die Leistungen und Opfer der Österr. und ist ein Preislied auf Verantwortungsgelühl und Pflichterfüllung der menschlichen Persönlichkeit. Er verneint engherzigen Nationalismus und erklärt die Werte des eigenen Volkstums hochgehalten durch die, die „andere Völker lieben und schützen“. K. erwies sich als begabter Erzähler seines Stoffes; er gestaltete lebendig und mied alle Superlative der Darstellungsmittel, mit denen er die stillen Helden seines Buches als vorbildliche Menschen zeichnet. Sonstige, schriftsteller. Veröffentlichungen K.s sind zumeist zeitgebundenen Inhalts.

W.: *Armee im Schatten* (Roman), 1932; *Deutschland und Österr. Irrtum und Richtung*, 1934; *Der Unfug inn der Ortenau. Ein Buch unter Lachen und Weynen*, 1937; *Das törichte Auge. Die Selbstgespräche eines Unentwegten*, 1938.

L.: *Giebisch-Pichler-Vancsa; Kosch; Kürschner*, 1952 (*Nekrolog*); *Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 2263.

Kaltenbrunner Ernst, Politiker. * Ried i. Innkreis (O.Ö.), 4. 10. 1903; † Nürnberg, 15. 10. 1946 (hingerichtet). Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Hugo K. Stud. an der